

WEGBEGLEITER

Friedhöfe und Ehrengräber in Klagenfurt

Inhalt

Einleitung	3
Erste Schritte	4
Friedhofverwaltung	5
Friedhöfe	6
Friedensforst	14
Israelitischer Friedhof	15
Kirchliche Friedhöfe	16
Gedächtnisstätten	18
Ehrengräber	20
Termine	53



Zum Geleit

Der Tod eines nahestehenden Menschen stellt für Hinterbliebene ein schmerzliches und oft unerwartetes Ereignis dar. In dieser besonderen Situation der Trauer um einen Angehörigen kann ihnen dieser Folder Wegbegleiter und Hilfestellung sein. Darüber hinaus sind die folgenden



Seiten praktischer Begleiter beim Besuch von Friedhöfen und besonderen Grabstätten, in welchem die Bedeutung der Orte der letzten Ruhe bewusst gemacht werden soll.

Friedhöfe sind mehr als Begräbnisstätten, sie sind Orte der Erinnerung inmitten schön gestalteter Parkanlagen und bieten Menschen Ruhe, stille Momente und Besinnung.

Stadträtin Sandra Wassermann
Referentin für städtische Friedhöfe

☎ +43 463 537-2801

✉ sandra.wassermann@klagenfurt.at

Erste Schritte

BEI EINEM TODESFALL

Der letzte Weg ist für Angehörige und Freunde der Schwerste. Die Stadt Klagenfurt ist bemüht, den trauernden Angehörigen zur Seite zu stehen.

Zunächst muss ein Arzt den Tod feststellen und einen Totenschein ausstellen.

Bei allen weiteren Belangen unterstützt das jeweilige Bestattungsunternehmen. Es ist hilfreich, erforderliche Dokumente (Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Heiratsurkunde, Nachweis akademischer Grade, Grabstättenbescheid, Foto für Parte etc.) vorzubereiten und diese bereits zum Bestattungsunternehmen mitzubringen.

BESTATTUNG KÄRNTEN

Waagplatz 2

9020 Klagenfurt am Wörthersee

☎ +43 463 050199-6649

✉ office@bestattung-kaernten.at

🌐 www.bestattung-kaernten.at

PAX BESTATTUNGS- UND GRABSTÄTTENFACHBETRIEB

Flughafenstraße 16

9020 Klagenfurt am Wörthersee

☎ +43 050 199 6744

✉ info@pax.at

🌐 www.pax.at



Friedhofverwaltung

DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT

Bei Fragen und Wünschen rund um Gräber, Urnen, Friedhöfe etc. stehen die Fachleute der Klagenfurter Friedhofverwaltung zur Verfügung. Die Friedhofverwaltung kümmert sich aber auch um die Verwaltung, Instandhaltung und Pflege von Friedhöfen, um die Führung des Leichenbuches, die Zuteilung der Grabstellen, die Koordination von Begräbnissen (auch von Fürsor-

gebegräbnissen), Exhumierungen, Einhebung der Beerdigungsgebühren und des Friedhofentgeltes, um die Ausstellung von Überführungsbewilligungen und Leichenpässen, um die Verwaltung und Überwachung der Nutzungsrechte, sowie um die Einhaltung der Friedhofsordnung und des Kärntner Bestattungsgesetzes.

FRIEDHOFVERWALTUNG

Magistrat der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee

Waagplatz 2

9020 Klagenfurt am Wörthersee

☎ +43 463 537-5890

✉ friedhofverwaltung@klagenfurt.at

🌐 www.klagenfurt.at

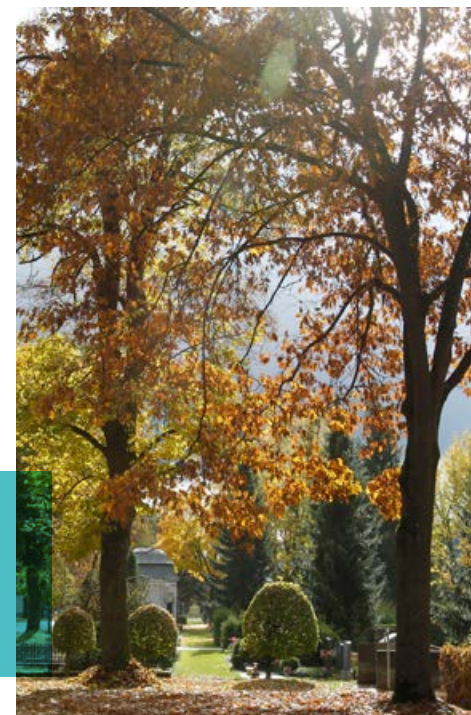
Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag, 8 - 16 Uhr

Freitag, 8 - 13 Uhr.

VERSTORBENENSUCHE ONLINE

Auf www.klagenfurt.at kann man mit der Eingabe des Nachnamens nach Gräbern auf städtischen Friedhöfen suchen.





Friedhof ANNABICHL

Der Friedhof Annabichl ist mit 175.303 Quadratmetern und über 15.000 Gräbern, an die 1.500 Urnennischen, über 140 Urnenschachtgräber sowie rund 140 Grüften der größte Friedhof in Klagenfurt. Hier es finden sich auch einige Ehrengräber und Gräber bekannter Persönlichkeiten.

Auch Baumbestattungen sind möglich. Am Ende der Hauptallee hinter dem Jesuskruz stehen

ZUFAHRT

Die Schrankenanlage beim Friedhof Annabichl kann mit einer Magnetkarte geöffnet werden. Personen, die einen Behindertenausweis für das Auto besitzen oder eine entsprechende Bescheinigung des Amtsarztes haben, können bei der Friedhofverwaltung eine Magnetkarte zum Selbstkostenpreis von 20 Euro anfordern.

37 Bäume und rund 800 Urnenplätze zur Verfügung.

Am Friedhof Annabichl befinden sich auch die Gedenkstätten für Sternenkinder, der Soldatenfriedhof und das Mahnmal der Opfer für ein freies Österreich.

In der Hauptpflanzzeit und Pflegezeit (Mai und Oktober) ist die Zufahrt in den Friedhof zwischen 7.00 und 21.00 Uhr für alle möglich, die schwere Lasten zu transportieren haben, die der Schranken ist geöffnet. Außerdem stehen Transportwagen vor den Friedhofseingängen zur Verfügung.



FRIEDHOF ANNABICHL

Flughafenstraße 7

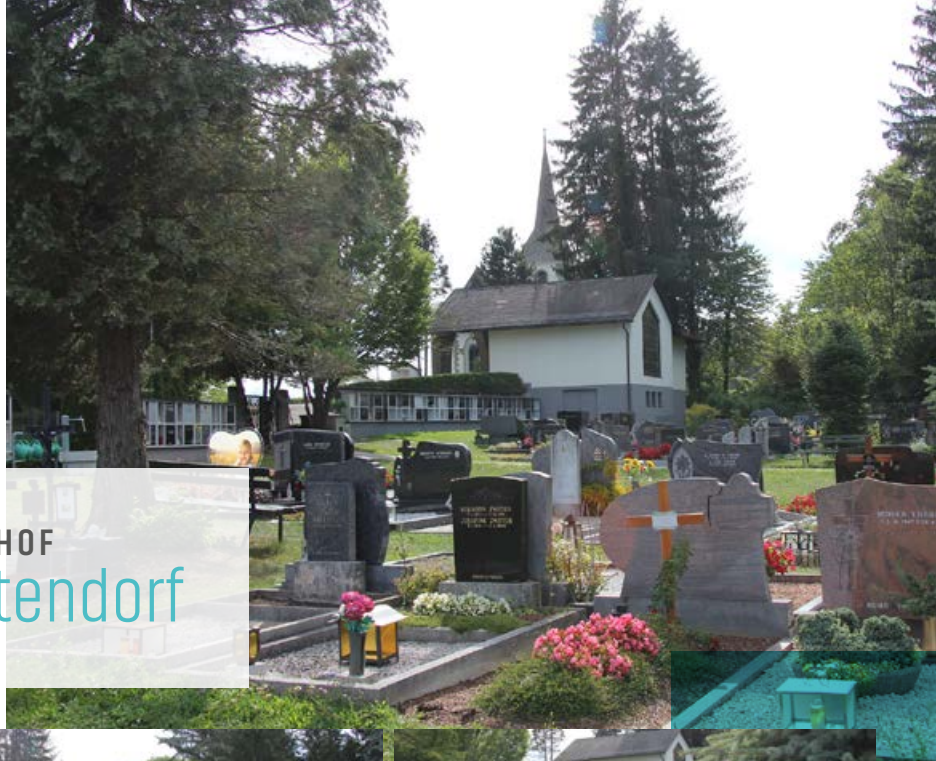
9020 Klagenfurt

Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt

Taxis können für die Einfahrt in den Friedhof beim Gräberservice anrufen:

+43 463 537-5794, 5869 oder 5890,
Montag - Donnerstag, 8 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr
Freitag, 8 - 13 Uhr.

FRIEDHOF Hörtendorf



Der Friedhof Hörtdorf erstreckt sich über eine Fläche von 13.489 Quadratmeter. Hier gibt es rund 200 Gräber und rund 70 Urnennischen.

FRIEDHOF HÖRTENDORF

Hörtendorfer Straße 111 A
9020 Klagenfurt
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt

FRIEDHOF St. Georgen am Sandhof



Der Friedhof St. Georgen am Sandhof misst 6.555 Quadratmeter. Hier gibt es rund 55 Gräber, 3 Grüfte und rund 200 Urnennischen.

FRIEDHOF ST. GEORGEN AM SANDHOF

St. Georgener Straße
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt



FRIEDHOF St. Peter



Der Friedhof St. Peter hat eine Größe von 57.917 Quadratmetern mit rund 2.500 Gräbern, 200 Urnenschachtgräbern und 460 Urnen-nischen.

FRIEDHOF ST. PETER

Friedensgasse
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt



FRIEDHOF St. Ruprecht



Am Friedhof St. Ruprecht gibt es auf einer Fläche von 31.025 Quadratmetern über 2.100 Gräber, 70 Urnenschachtgräber, 450 Urnen-nischen, 20 Gräfte und 4 Ehrengräber, die in städtischer Erhaltung und Pflege stehen.

FRIEDHOF ST. RUPRECHT

St. Ruprechter Straße / Heizhausgasse
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt

FRIEDHOF Stein / Viktring



Auf dem Friedhof Stein / Viktring befinden sich rund 1.400 Gräber, rund 400 Urnennischen, mehr als 70 Urnenschachtgräber, 16 Gräfte und ein Ehrengrab.

FRIEDHOF STEIN / VIKTRING

Emil-Hözl-Weg
9073 Klagenfurt am Wörthersee
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt

FRIEDHOF Wölfnitz / St. Andrä



Auf rund 13.900 Quadratmetern finden sich mehr als 200 Gräber und rund 200 Urnennischen.

FRIEDHOF WÖLFNITZ / ST. ANDRÄ

Hallegerstraße
9061 Klagenfurt am Wörthersee
Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt

FRIEDENSFORST Klagenfurt Sattnitz



Österreichs erster Friedensforst ist ein wunderschöner Laubwald im Sattnitzgebiet, in dem teilweise über 170 Jahre alte Bäume stehen. Hier gibt es die Möglichkeit einer sogenannte Baum- bzw. Waldbestattung. Die Asche Verstorbener wird in einer biologisch abbaubaren Urne

FRIEDENSFORST KLAGENFURT

Sattnitzbauerstraße
9020 Klagenfurt
Kontakt: Pax / Bestattung

an den Wurzeln eines Baumes im Friedensforst beigesetzt.

Die Grabpflege wird von der Natur übernommen und Hinterbliebene können die Ruhestätte jederzeit besuchen.

Das idyllische und über einen Hektar große Areal ist eine Naturbestattungsanlage der ganz besonderen Art. Sowohl nach innen als auch nach außen strahlt dieses Waldstück mit seinen mächtigen Bäumen eine tiefe Ruhe aus.

ONLINE VERSTORBENENSUCHE



Unter klagenfurt.at können Sie nach Gräbern auf den städtischen Friedhöfen suchen. Das Feld Familienname ist ein Pflichtfeld, Sie müssen aber nicht den genauen Namen wissen, auch die ersten Buchstaben reichen, allerdings erhalten Sie dann wesentlich mehr Ergebnisse. Möglich ist auch die Suche in Kombination mit dem Sterbejahr oder dem Friedhof.

Sollten Gräber nicht gefunden werden, aufgelassen oder verlegt worden sein, erhalten Sie eine Meldung mit der Telefonnummer der Friedhofsverwaltung, die Ihnen gerne weiterhilft.



Achtung: Gräber auf kirchlichen Friedhöfen oder in den kirchlichen Teilen von Friedhöfen sind in der städtischen Datenbank nicht erfasst!



Auf der Website der Stadt Klagenfurt unter
www.klagenfurt.at/stadtservice/bestattung-friedhoeft/verstorbenenensuche



KIRCHLICHE Friedhöfe



Einige Klagenfurter Friedhöfe haben auch einen kirchlichen Teil und es gibt Friedhöfe, die gänzlich zur Kirche gehören, wie zum Beispiel der

Friedhof St. Martin-Luegerstraße. Für Auskünfte stehen die Diözese Gurk bzw. die jeweils zuständigen Pfarren zur Verfügung.

FRIEDHOF ST. MARTIN

Luegerstraße
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF ST. MARTIN / KIRCHE

St.-Primus-Weg 5
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF EMMERSDORF

Emmersdorferstraße
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF GROSSBUCH

Großbuchstraße
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF HÖRTENDORF / ST. MARGARETHEN

Hörtendorf, 9020 Klagenfurt

FRIEDHOF LENDORF

Feldkirchner Straße
9061 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF ST. JAKOB AN DER STRASSE

Denkmalgasse
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF ST. MARTIN AM PONFELD

Ponfeldstraße
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF ST. PETER AM BICHL

St. Peter am Bichl
9063 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF TULTSCHNIG

Tultschnigstraße
9020 Klagenfurt am Wörthersee

FRIEDHOF WÖLFNITZ / KIRCHE

Römerweg 6
9061 Klagenfurt am Wörthersee



SONSTIGE Friedhöfe



STERNENKINDER Friedhof

Sternenkinder sind jene Kinder, die in der Schwangerschaft, während oder kurz vor der Geburt verstorben sind. Die liebevoll gestaltete Gedenkstätte für zu früh verstorbene Kinder bietet Eltern die Möglichkeit einer Bestattung, ein würdevoller Ort zur Trauer und zum stillen Gedenken. Der Sternenkinder-Friedhof befindet sich am Friedhof Annabichl.

Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt, Plattform „Verwaiste Eltern“ der Katholischen Kirche Kärnten und Verein „Wandelstern.“

COMMONWEALTH Friedhof

In der Lilienthalstraße befindet sich der Commonwealth Kriegsfriedhof, der einzige britische Soldatenfriedhof in Österreich. Errichtet wurde er 1945 von der Britischen Besatzung. Bestattet sind hier 589 Soldaten der britischen Streitkräfte, nach 1950 wurden noch acht britische Kriegstote aus dem Ersten Weltkrieg hierher umgebettet. Es ist ein Rasenfriedhof ohne Grabbegrenzung, die Grabsteine haben alle die gleiche Größe. Zwischen den beiden Eingangstüren steht ein Ziegelbau mit blechernem Pyramidendach. In diesem Gebäude befindet sich das Register mit allen hier Begrabenen.

Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt



JÜDISCHER Friedhof

Hier erfolgen keine Bestattungen mehr, es ist eine Gedächtnisstätte. Im Jahr 1895 erwarb der jüdische Bestattungsverein „Chewra Kadischa“ („Heilige Bruderschaft“) das Grundstück neben dem katholischen Friedhof St. Ruprecht, wo schon Juden bestattet worden sind. Während des Ersten Weltkrieges wurden dann dort auch jüdische Soldaten, die in Kärntner Lazaretten verstorben sind, begraben. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Areal mit Mauern und Gräbern durch Bomben schwer beschädigt. 1964 gab es eine umfangreiche Restaurierung durch die Stadt. Der Friedhof umfasst 1.500 Quadratmeter, 94 Grabsteine sind noch erhalten.

2012 erfolgte die nächste Restaurierung durch die Stadt, die den Jüdischen Friedhof erhält und betreut. Das Eingangstor wurde vom Kunstschmied Markus Pirker neu gefertigt. Der Friedhof selbst, die umgebende Mauer und vor allem das Grabmal „Adolf Preis“ stehen unter Denkmalschutz.



ISLAMISCHER Friedhof

Am Friedhof St. Peter befindet sich südlich der Aufbahnhalle der muslimische Friedhof mit Gräbern von Angehörigen der islamischen Religion.

Kontakt: Friedhofverwaltung Klagenfurt



Erinnerungsorte für historische Ereignisse in der Landeshauptstadt.

Gedächtnisstätten

LANDESGEDÄCHTNISSTÄTTE Soldatenfriedhof

2.739 Gefallene aus dem Ersten Weltkrieg, dem Abwehrkampf und dem Zweiten Weltkrieg, Angehörige beider Seiten, ruhen hier. Unter anderem Engländer, Sowjetsoldaten und Serben. Als Gedächtnisstätte gab es ursprünglich drei Kreuze, 1987 wurden diese durch ein besonderes Ehrenmal ersetzt.

Auf einem kreisförmigen Unterbau stehen zehn Marmorsäulen – Symbol für die zehn Kärntner Bezirke. Auf diesen Säulen wurde eine Holzleimbinder-Dachkonstruktion so aufgesetzt, dass sie optisch zu schweben scheint. In der Mitte ragt ein Holzkreuz hervor und im Zentrum des Ehrenmals wurden auf Naturstein Bronzeugußtafeln mit den Namen aller 2.739 Kriegstoten angebracht. Die Landesgedächtnisstätte soll ein mahndendes und unübersehbares Zeichen für den Frieden sein.



MAHNMAL DER OPFER FÜR EIN freies Österreich

Das Mahnmal erinnert an die Schrecken und Grausamkeiten des Naziregimes, an gefallene und ermordete Widerstandskämpfer, Opfer der Euthanasie, verfolgte und ermordete Juden, ausgesiedelte Slowenen und alle in Lagern Getöteten. Die Totengedenkstätte wurde in der Hauptallee als leeres Grab – als Kenotaph – angelegt und trägt die Inschrift „Den Opfern für ein freies Österreich 1938–1945“.

Auf der Gedenkmauer dahinter befinden sich Bronzereliefs des Künstlers Valentin Oman.



Einige bekannte Persönlichkeiten haben auf den Klagenfurter Friedhöfen ihren letzten Ruheort gefunden.

Ehrengräber

THOMAS Koschat

(8.8.1845 – 19.5.1914)



KOMPONIST UND LIEDERFÜRST

Thomas Koschat wurde in Viktring geboren, maturierte in Klagenfurt, studierte in Wien Chemie, widmete sich aber bald nur noch der Musik. 1867 wurde er Chorführer in der Hofoper, 1874 Mitglied der Domkapelle, 1878 der Hofkapelle. Daneben gründete und leitete er seine berühmten Quintette, mit denen er Gastspielreisen in Europa und Übersee absolvierte. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Werke für Chöre, Quartette, Lieder, Singspiele, Walzer und vieles mehr. 1907 wurde er zum Ehrenmitglied der Hofoper und zum Ehrenbürger von Klagenfurt ernannt, ging 1912 in Pension und starb 1914 in Wien. Sein Leichnam wurde in Klagenfurt in einem Ehrengrab bestattet.

Friedhof Annabichl - Kapellengruft XIII/SW/6

INGEBORG Bachmann

(25.6.1926 – 17.10.1973)



SCHRIFTSTELLERIN

Die Dichterin und Literatin wurde in Klagenfurt geboren, studierte Philosophie, Psychologie und Germanistik und promovierte 1950 in Wien. Ingeborg Bachmann wurde als Lyrikerin, Verfasserin von Essays, Hörspielen und Erzählungen bekannt. Sie gilt als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Autorinnen und Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts, erhielt den Literaturpreis der legendären „Gruppe 47“, den Deutschen Kritikerpreis, den Georg-Büchner-Preis, den Anton-Wildgans-Preis und den Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur. Sie starb bei einem Brand in ihrer Wohnung in Rom. Nach ihr wurde mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis der bedeutendste Literaturpreis im deutschsprachigen Raum benannt. Der von der Stadt Klagenfurt gestiftete Ingeborg-Bachmann-Preis wird jährlich im Rahmen eines vom ORF veranstalteten Literaturwettbewerbes in Klagenfurt vergeben.

Friedhof Annabichl - I/XXV/3/16

FERDINAND Jergitsch

(30.5.1836 – 16.9.1900)



UNTERNEHMER, GRÜNDER DER ERSTEN FREIWILLIGEN FEUERWEHR

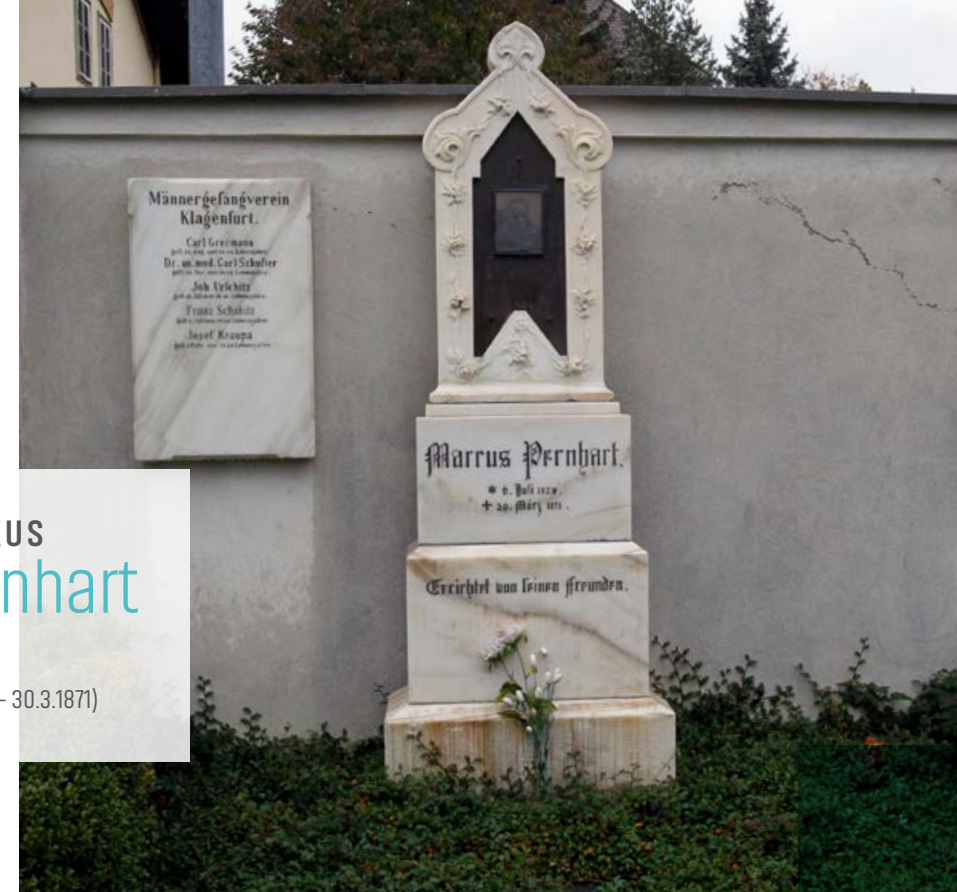
Ferdinand Jergitsch wurde als ältester Sohn des Klagenfurter Siebmachers und Gitterstrickers Josef Jergitsch geboren und übernahm später das väterliche Geschäft, das er zu einem beachtlichen Industriebetrieb erweiterte. Beim Turnfest 1863 in Leipzig erlebte er Feuerwehr-Schauübungen und war tief beeindruckt. Nach der Heimkehr nach Klagenfurt gründete er in seiner Heimatstadt die erste Freiwillige Feuerwehr der Monarchie. Bald organisierte Jergitsch solche Feuerwehren auch in Villach, Linz, Graz, Wien und in vielen anderen Städten der Monarchie.

1869 gab es in Klagenfurt den ersten Österreichisch-Ungarischen Feuerwehrtag und es wurde über Initiative von Ferdinand Jergitsch der Verband der Freiwilligen Feuerwehren von Kärnten gegründet, damals 11 an der Zahl. Es war der erste Landesfeuerwehrverband in Österreich. Von Kaiser Franz Joseph wurde er mit dem Goldenen Verdienstzeichen mit der Krone ausgezeichnet. Die Stadt Klagenfurt, deren Gemeinderat er jahrzehntelang angehörte, verlieh ihm den Ehrenring, nach ihm sind eine Straße und ein Steg über den Lendkanal benannt.

Friedhof Annabichl - I/XII/W/005

MARKUS Pernhart

(6.7.1824 – 30.3.1871)



LANDSCHAFTSMALER

Markus Pernhart wurde als ältestes Kind eines Tischlers in Untermieger geboren. Er erlernte die Malerei zunächst bei Andreas Hauser in Klagenfurt und anschließend bei Eduard von Moro. Durch diesen bekam er Kontakt zur Wiener Kunstszene. Er ging nach München, besichtigte von dort die Ausstellungen des österreichischen Kunstvereins, kehrte aber bald nach Kärnten zurück. Hier avancierte er zum bekanntesten Landschaftsmaler seiner Zeit, als solcher wird er heute auch in Slowenien geschätzt. Bekannt sind seine Bilder vom Großglockner, den er zu diesem Zweck achtmal bestieg, 1857 sogar dreimal innerhalb von vier Tagen.

Friedhof St. Ruprecht - I/XI/M/3

GEORG Bucher

(8.12.1905 – 12.10.1972)



SCHAUSPIELER UND INTERPRET VON KÄRNTNER MUNDARTTEXTEN

Georg Bucher war fast 25 Jahre Bibliothekar der Arbeiterkammer Klagenfurt. Seine große Liebe gehörte der darstellenden Kunst. Zunächst spielte er auf Laienbühnen und wurde im Rundfunk als heiterer Dialektsprecher geschätzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann seine Karriere als Volksschauspieler. Er wurde vom Theater an der Josephstadt in Wien engagiert, wo er auch große klassische Rollen spielte, und gastierte immer wieder am Stadttheater Klagenfurt.

Eine besonders große Fangemeinde hatte er durch seine Rundfunkstätigkeit, wo er durch die Fähigkeit, die verschiedenen Kärntner Dialekte perfekt zu interpretieren, faszinierte.

Friedhof Annabichl - I/XVII/N/20

MAX Ritter von Moro

(18.9.1817 – 16.3.1899)



TUCHFABRIKANT UND HISTORIKER

Max Ritter von Moro entstammt der Tuchfabrikanten-Dynastie, die 1785 in Klagenfurt mit der Tucherzeugung begannen. Drei Jahre später wurde die Fabrikation in das aufgelassene Zisterzienserstift Viktring verlegt. Die Moros waren Initiatoren des Viktringer Künstlerkreises in dem sie auch selbst als aktive Maler und Malerinnen wirkten.

Mittelpunkt der Gruppe zu der unter anderem auch Thomas Koschat, der Landschaftsmaler Markus Pernhart, die Maler Ludwig und Josef Willroider sowie der Bildhauer Hanns Gasser gehörten, war die Gattin von Max Ritter von Moro, Caroline. Er selbst war ebenfalls aktives Mitglied der Malerkolonie und außerdem von 1860 bis 1890 Direktor des Geschichtsvereins.

Friedhof Stein - Viktring (V1) - Kirchenteil

JOSEF FRIEDRICH Perkonig

(3.8.1890 – 8.2.1950)



DICHTER

Josef Friedrich Perkonig wurde als Sohn eines Graveurs in Ferlach geboren, besuchte in Klagenfurt Gymnasium und Lehrerbildungsanstalt, wo er zum Lehrer ausgebildet wurde. Er trat als Dichter, Schriftsteller und Romancier hervor und erhielt im November 1936 für seinen Roman „Mensch wie du und ich“ den Großen Österreichischen Staatspreis.

Friedhof Annabichl - Kapellengruft XIII/SW/6

ADOLF IGNAZ Ritter von Tschabuschnigg

(20.7.1809 – 1.11.1877)



RICHTER BEIM OBERSTEN GERICHTSHOF, SCHRIFTSTELLER

Adolf von Tschabuschnigg entstammte einer Familie, die 1715 den rittermäßigen Adel erhalten hatte und schon lange in Kärnten ansässig war. Bereits mit 17 Jahren studierte er Rechtswissenschaften in Wien, war danach in Klagenfurt und Triest tätig. 1844 kam er als Rat zum Stadt- und Landrecht nach Klagenfurt, wurde Schwurgerichtspräsident und leitete 1851 die erste Schwurgerichtsverhandlung. 1854 wurde er Oberlandesgerichtspräsident in Graz, 1859 Hofrat beim Obersten Gerichtshof in Wien. 1867 kam er in den Reichsrat und war bekennender Gegner der Todesstrafe. 1870/71 war er Justizminister. Neben seiner juristischen Tätigkeit war Tschabuschnigg Lyriker, Novellist und Romancier, bekannt sind seine Reiseschilderungen.

Friedhof St. Ruprecht - II/V/M/3

FLORIAN Gröger

(10.8.1871 – 19.5.1927)



LANDESHAUPTMANN

Florian Gröger wurde als siebentes Kind eines Schuhmachers in einem kleinen schlesischen Dorf geboren. Er war gelernter Weber, engagierte sich später als Gewerkschaftssekretär, war Redakteur und zog 1912 für seinen verstorbenen Mentor Arnold Riese in den Reichsrat und 1919 in den Nationalrat ein. Er wurde 1918 erster Kärntner Landesverweser-Stellvertreter und war von 1921 bis 1923 der erste sozialistische Landeshauptmann Kärntens.

DR. GUSTAV Ritter von Metnitz

(24.6.1862 – 23.12.1915)



BÜRGERMEISTER UND LANDTAGSABGEORDNETER

Dr. Gustav Ritter von Metnitz wurde in Grafenstein geboren, die Familie gehört zum Kärntner Uradel. Ihr Name ist von der Burg im Metnitztal abgeleitet. Dr. Metnitz studierte Jura und war in Klagenfurt Rechtsanwalt, ehe er sich der aktiven Politik zuwandte und 1896 erstmals zum Landeshauptmannstellvertreter gewählt wurde. Ab 1895 gehörte er dem Klagenfurter Gemeinderat an, war von 1898 bis 1905 Vizebürgermeister und wurde 1909 und 1912 zum Bürgermeister gewählt. In seiner Ära wurden zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen, das Elektrizitätswerk entstand, die Bestattungsanstalt und die die Wörthersee-Schiffahrt wurden kommunalisiert, der Schlachthof wurde gebaut, die Westschule entstand und auch der Theaterbau wurde vollendet. Metnitz setzte auch den Kauf der Wörthersee-Gründe durch.

FERDINAND Wedenig

(10.5.1896 – 11.11.1975)



LANDESHAUPTMANN

Der kaufmännische Angestellte Ferdinand Wedenig wurde in Gurnitz geboren, wandte sich früh der Sozialdemokratischen Partei zu, war Parteisekretär, erlebte als solcher den Ersten Weltkrieg und zeichnete sich im Abwehrkampf aus. Nach sieben Jahren Berufssoldatenzeit war er von 1924 bis 1926 Gemeinderat von Klagenfurt, von 1928 bis 1932 Gemeinderat von Völkermarkt und von 1930 bis 1932 Landesrat i.V. In der NS-Zeit überlebte er Haft und Konzentrationslager, war 1945 Mitglied der provisorischen Landesregierung, von 1945 bis 1947 war er Nationalratsabgeordneter und schließlich Landeshauptmann von Kärnten (24. April 1947 bis 13. April 1965). Er war maßgeblich am Wiederaufbau Kärntens nach dem Krieg beteiligt. Der vielfach im In- und Ausland Ausgezeichnete, wurde am 13. Mai 1965 Ehrenbürger von Klagenfurt.

Friedhof Annabichl - Ehrengab 3

ARNOLD Riese

(15.10.1871 – 20.1.1912)



POLITIKER UND JORNALIST

In Wien geboren war er Redakteur des sozialdemokratischen Wochenblattes „Volkswille - Organ der arbeitenden Bevölkerung Kärntens“ in Kärnten, widmete sich dann dem Aufbau der sozialdemokratischen Parteiorganisation. Er war der erste Sozialdemokrat im Klagenfurter Gemeinderat.

Friedhof Annabichl - I/XII/w/3

PEPO Grabner

(2.10.1897 – 2.10.1991)



PROFESSOR UND MALER

Pepo Grabner wurde als Sohn eines Holzindustriellen geboren, maturierte während des Ersten Weltkrieges in der Kadettenschule Marburg und war im Ersten Weltkrieg und im Kärntner Abwehrkampf im Einsatz. Im Zweiten Weltkrieg war er Kriegsberichterstatter und Kriegsmaler der Luftwaffe. Von 1945 bis 1951 lebte er in Gmünd, danach in Klagenfurt. 1962 wurde ihm von der Akademie der bildenden Künste Wien der Professorentitel verliehen. Pepo Grabner war einer der bedeutendsten Aquarellisten Österreichs nach 1945 und wurde „Meister der fließenden Farbe“ genannt.

FRANZ PAUL ANTON Freiherr von Herbert

(10.09.1862 – 24.07.1918)



INDUSTRIELLER

Die freiherrliche Familie von Herbert spielte im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt und des Landes im 18. und 19. Jhd. eine bedeutende Rolle. 1756 gründete die Familie die erste österreichische Bleiweiß-, Salpeter- und Mennige Fabrik in Klagenfurt. Nachdem Franz als Letzter des Geschlechtes 1884 verstarb, ging die Fabrik 1890 in den Besitz der ehemaligen Bleiberger Bergwerks-Union (BBU) über. Nach der Familie benannt ist auch die Herbertstraße in Klagenfurt.

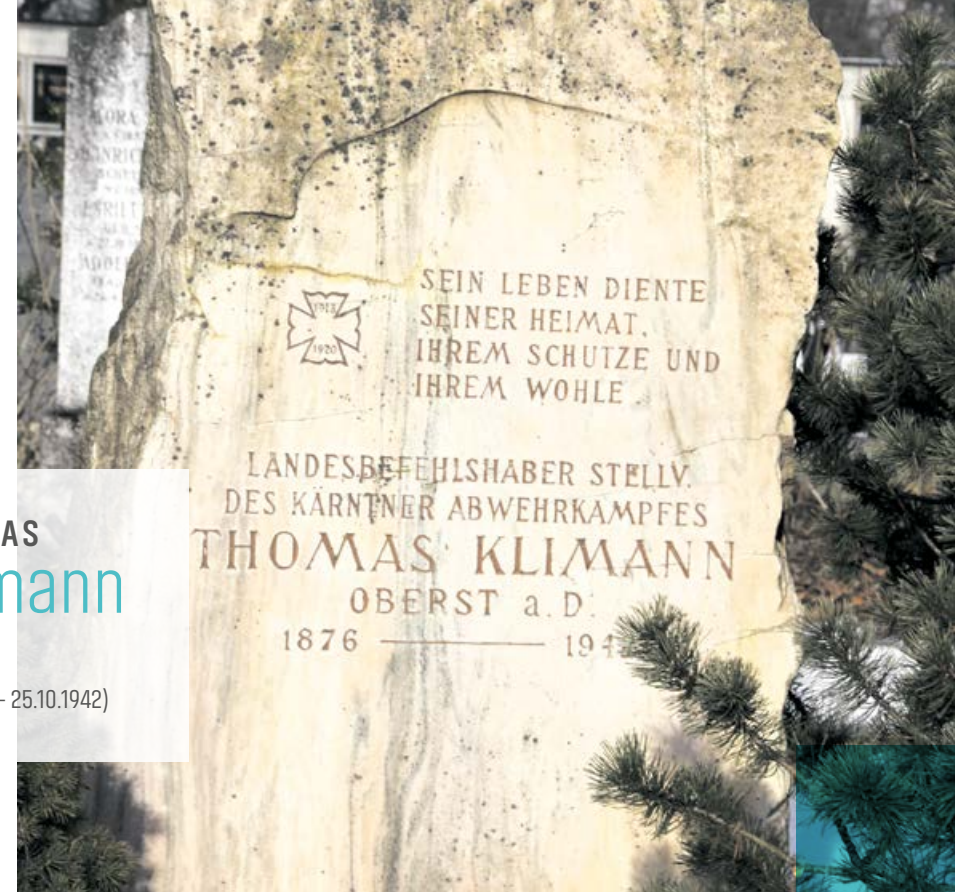


FERDINAND HEINRICH WILHELM Freiherr von Helldorff

(24.1.1868 – 2.8.1921)

UNTERNEHMER

Die Gruft der Familie Helldorff ist eine 1909 entstandene secessionistisch-neoklassizistische Grabstätte. Auftraggeber war Ferdinand Heinrich Wilhelm Freiherr von Helldorff, welcher die Gruft für seinen Vater, Ferdinand Heinrich August Freiherr von Helldorff und dessen Nachkommen, errichten ließ. Ferdinand Heinrich Wilhelm war Unterkärntner Herrschafts- und Werksbesitzer, Gründer und erster Präsident des Klagenfurter Kunstvereins und maßgeblich an der Errichtung des Künstlerhauses in Klagenfurt beteiligt.



THOMAS Klimann

(6.9.1876 – 25.10.1942)

OFFIZIER UND POLITIKER

Thomas Klimann wurde in Klagenfurt geboren. Aus dem Ersten Weltkrieg kehrte er als Major zurück, zog in den Abwehrkampf und wurde Stellvertreter des Landesbefehlshabers Hülgerth. In dieser Zeit gründete er den Heimatschutzverband. Von 1923 bis 1930 war er Abgeordneter zum Nationalrat und gehörte bis 1934 dem Bundesrat an. Von 1919 bis zu seinem Tod wirkte er als Generalsekretär des Industriellenverbandes.



JOSEF WOLFGANG Dobernig

(10.09.1862 – 24.07.1918)

Hier ruht die Asche des Volksmannes
Josef Wolfgang Dobernig
Langjähriger Abgeordneter der Landes-
Hauptstadt Klagenfurt im Reichsrat.
Landes- Ausschuss – Mitglied des
Kärntner Landtages usw.
geb. 10. Sept. 1862 zu Maria Waitschach in Kärnten
gest. 24. Juli 1918 zu Klagenfurt.
Sein Leben war ein ununterbrochenes Wirken
Für Volk, Heimat u. Vaterland.
Sein Andenken lebt in vielen Werken fort.

POLITIKER UND EHRENBÜRGER

Josef Dobernig wurde in Waitschach, Gemeinde Guttaring, geboren. Er war ein renommierter Journalist, schon mit 24 Jahren Chefredakteur der „Freien Stimmen“. 1895 wurde er in den Reichsrat gewählt und war Fraktionsführer der Deutschnationalen. Dobernig trat energisch für den Bau der Tauern- und der Karawankenbahn ein und wurde für seine Verdienste u. a. auch Ehrenbürger von Klagenfurt. Eng befreundet war er mit Peter Rossegger. Seit 1929 ist eine Straße in Klagenfurt nach ihm benannt.

Friedhof Annabichl - Kapellengruft VI/S0/8



EMMERICH Kristler

(5.11.1889 – 4.6.1919)

Emmerich Kristler
geboren am 5. Nov. 1889 in Eberbaum
gestorben am 4. Juni 1919 als Leutnant
im V. W. B. Nr. 2 (I. R. Nr. 2)
bei Tainach im Kärntner Freiheitskampf
(Mit Tapferkeit und Treue)

LEUTNANT

Im Lesachtal geboren, war er verdienster und hoch ausgezeichneter Kärntner Freiheitskämpfer. Kristler fiel am 4. Juni 1919 als Leutnant bei Tainach im Kärntner Abwehrkampf.

Friedhof Annabichl - Östlich vom Militärfeld, Landesgedächtnisstätte



KARL FRIEDRICH Meinhardt

3.6.1825 – 29.12.1896

Carl Meinhardt
Turnlehrer und Begründer
des Turnwesens in Kärnten
geboren zu Berlin am 3. Juni
1825, gestorben am 29. Dec.
1896.

SPORTPIONIER

Meinhardt wurde in Berlin geboren und machte in der deutschen Hauptstadt seine turnerische Lehrbefähigung bei Ernst Eiselen, einem Mitarbeiter von F. L. Jahn. Der Lederfabrikant Eduard Janesch brachte Meinhardt 1853 nach Klagenfurt und ebnete ihm hier den Weg als Turnlehrer. Meinhardt war bald bekannt als „Kärntner Jahn“. Zu jenen Klagenfurtern, die sich für das Turnen begeistern ließen, zählte auch Ferdinand Jergitsch. Meinhardt erreichte, dass er auch an den Schulen für körperliche Ertüchtigung werben durfte, 1862 wurde dann der Klagenfurter Turnverein gegründet.

Friedhof St. Ruprecht - II/V/M/10



FRANZ JOSEF Pichler-Mandorf

(5.4.1885 – 7.7.1972)

DER HEIMAT UND DEN MENSCHEN ZU DIENEN
GALT ALL SEIN STREBEN
BÜRGERMEISTER a. D.
SEKTIONSCHEF i. R. DIPL. ING. FRANZ PICHLER-MANDORF
1885 — 1972
DIE LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT

STAATSBEAMTER, BÜRGERMEISTER, LANDESPOLITIKER

In Kötschach geboren, wurde Pichler-Mandorf an der TH Graz diplomiert. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er bei der Postdirektion in Klagenfurt. 1919 begann seine politische Laufbahn als sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter, 1920 wurde er in Klagenfurt Gemeinderat, 1921 Vizebürgermeister. Von 1931 bis 1934 war Pichler-Mandorf Koalitionsbürgermeister und obwohl er Klagenfurt vor den Februarkämpfen bewahrte, wurde er gewaltsam aus dem Amt entfernt. Anschließend war er im Verkehrsministerium beschäftigt, wurde 1938 entlassen, 1942 inhaftiert. 1945 kam er in das Ministerium für Wiederaufbau und leitete vor allem den Wiederaufbau von Burgtheater und Staatsoper.

Friedhof Annabichl - 0/00/2



PAUL Renn

(27.11.1806 – 15.11.1860)

SCHRIFTSTELLER

In Klagenfurt geboren, ging er zum Jus-Studium nach Wien, das er wegen finanzieller Schwierigkeiten abbrechen musste. Renn kehrte nach Klagenfurt zurück, war chirurgischer Assistent am Landeskrankenhaus. Später erhielt er eine Kanzlei-stelle und der Herausgeber der Zeitschrift „Carinthia“ förderte seine schriftstellerische Tätigkeit.

Lyrik, Rezensionen und Phantasiestücke entstanden, wobei seine Dichtung schwärmerisch und gefühlvoll war.

Friedhof St. Ruprecht - II/V/M/3



ALFONS von Rosthorn

(19.9.1857 – 19.8.1909)

GYNÄKOLOGE

Alfons von Rosthorn, ein Mitglied der Industriellenfamilie Rosthorn (Hochofen- und Hammerwerke Wolfsberg, Stahlwerke Frantschach etc.), war der Sohn von Josef von Rosthorn, studierte zuerst Zoologie und anschließend als Schüler von Theodor Billroth Medizin an der Universität Wien. Als Gynäkologe wurde er weithin bekannt, seine Publikationen zählten zu den Standardwerken der Medizin. Rosthorn arbeitete in Graz, an der II. Universitätsfrauenklinik in Wien, wurde an die Karl-Ferdinands-Universität in Prag berufen, war ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie in Graz und in Heidelberg und wurde schließlich Vorstand an der II. Universitätsfrauenklinik in Wien.

Friedhof Viktring - I/1/1/1 (V2)

JULIUS Yllam

(18.5.1885 – 15.1.1942)



BERUFSSOFFIZIER UND FELDPILOT

Der Berufsoffizier und Feldpilot Julius Yllam, war Fliegertruppeninspektor in der Ersten Republik, Kommandant der Volkswehr Fliegertruppe im Kärntner Abwehrkampf 1918-1920. Durch seine unzähligen Aufklärungsflüge, die bis nach Marburg und Laibach führten, konnte vielen Soldaten das Leben gerettet werden. Julius Yllam, er hieß eigentlich Julius Mally, war böhmischer Abstammung und wurde 1885 in Wien als Sohn eines Offiziers geboren. Er starb 1942 in Klagenfurt.

BARTHOLOMÄUS Wodley

(21.8.1759 – 4.2.1841)



ADVOKAT UND BLEIWERKESITZER

Als Advokat in Klagenfurt mit Spezialbegiet Bergrecht. Konsulent verschiedener Gewerke. Er war selbst erfolgreicher Unternehmer und Werksbesitzer.



PROF. HERBERT Strutz

(6.6.1902 – 1.10.1973)

SCHRIFTSTELLER

Über das Musikstudium, die Tätigkeit als Lektor und als Kunstkritiker kam der in Klagenfurt geborene Herbert Strutz zu seiner wahren Berufung: dem Schreiben.

Als Erzähler und als Lyriker behandelte er hauptsächlich die Kärntner Heimat.



DR. OTHMAR Rudan

(5.2.1900 – 21.2.1985)

KULTURBEAMTER

Dr. Othmar Rudan wurde in Triest geboren, besuchte das Realgymnasium in Klagenfurt, absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften in Graz. 1925 wurde er Verwaltungsjurist im Dienst der Kärntner Landesregierung, 1953 Leiter der Kulturabteilung, 1957 stellvertretender Landesamtsdirektor. Er verfasste auch Kulturkritiken für verschiedene Tageszeitungen.

Dr. Rudan wurde für seine weitreichende kulturelle Tätigkeit und seine Bemühungen um einen Kulturaustausch mit Italien und dem damaligen Jugoslawien. Dafür wurde er u.a. mit dem Kulturpreis des Landes Kärnten ausgezeichnet.

JOHANN NEPOMUK THAUERER Ritter von Gallenstein

(11.9.1779 – 22.11.1840)

SCHRIFTSTELLER UND JURIST

Geboren in Judenburg studierte Johann Nepomuk Thaurer Rechtswissenschaften in Graz, kam als Verwalter auf die Familiengüter Wiesenau und Payerhofen im Lavanttal, wurde Justiziar im Wolfsberg und 1820 ständischer Expedit- und Registraturleiter in Klagenfurt.

Er war auch Dichter, Lyriker, Schriftsteller und Erzähler. 1822 schrieb er den Text des heutigen Kärntner Heimatliedes. 1821/22 wirkte er als provisorischer Bürgermeister in Klagenfurt.



VINZENZ Schumy

(28.7.1878 – 13.12.1962)

VIZEKANZLER UND LANDESHAUPTMANN

Ing. Vinzenz Schumy war gemeinsam mit Dr. Martin Wutte Vertreter Kärntens in der deutsch-österreichischen Friedensdelegation in St. Germain. Von 1918 bis 1920 war er Leiter des Kärntner Heimatdienstes, wurde im Jänner 1920 Leiter des parlamentarischen nationalpolitischen Ausschusses. Schumy war von 1921 bis 1934 Landtags-abgeordneter und von 1923-27 Landeshauptmann von Kärnten, 1929 Vizekanzler und dann bis 1933 Innenminister. 1945 wurde er zum Staatssekretär berufen. Schumy, eigentlich Tierzuchtinspektor, war auch maßgeblich am Aufbau des Genossenschaftswesens beteiligt, verfasste Fachartikel und politische Schriften.



PETER Suppan

(22.2.1844 – 3.11.1902)

VOLKSLIEDSÄNGER UND KOMPONIST

Der Klagenfurter Schneidermeister wanderte als junger Mann mit seiner Gitarre durch die Länder, komponierte Lieder und dichtete Verse. Er veröffentlichte einige Gedichtbändchen. Bekannt wurden vor allem sein „Ja, ja der Wein is' guat“ sowie „s Maria Saaler G'läut“ das auch als „Klagenfurter“ und „Judenburger G'läut“ die Runde machte.

Friedhof Annabichl - III/XIV/1/4

MICHAEL Tangl

(26.5.1861 – 7.9.1921)

HISTORIKER

In Wolfsberg geboren, studierte der Sohn einer Bäckerfamilie Geschichte und klassische Philologie an der Universität Wien. 1885 bis 1887 wurde er am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien ausgebildet. 1887 bis 1891 arbeitete er am Österreichischen Historischen Institut in Rom und publizierte danach eines seiner Hauptwerke „Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500“. Tangl arbeitete an der Monumenta Germaniae Historica (MGH) mit, war Beamter im österreichischen Archivdienst, an der Universität Marburg tätig und wurde als ordentlicher Professor an die Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität berufen. Michael Tangl starb in seiner Kärntner Heimat.

Friedhof Annabichl - I/XVII/0/6

DR. AUGUST JAKSCH Ritter von Wartenhorst

(2.1.1859 – 3.1.1932)

HISTORIKER, DIREKTOR DES LANDESARCHIVS

August Jaksch Ritter von Wartenhorst wurde in Prag geboren, kam 1882 nach Klagenfurt, wo er die Stelle eines Landesarchivars im Dienste des Geschichtsvereins übernahm. Er war der erste Landeshistoriker mit Fachstudium an der Universität. Aus seiner Arbeit ging das Landesarchiv hervor. Jaksch gilt als der bedeutendste Kärntner Geschichtsforscher und veröffentlichte als Redakteur der „Carinthia“ rund 250 Aufsätze zu den verschiedensten Themen.

Seine Hauptwerke sind „Monumenta Historica Ducatus Carinthiae“ und „Die Geschichte Kärntens bis 1335“. Ersteres enthielt 3026 Urkunden und war damit die erste Publikation einer Urkundensammlung im deutschen Sprachraum.

Friedhof Annabichl - Kapellengruft VI/NO/9



GRÄBERSEGNUNG ZU ALLERHEILIGEN

Rund um Allerheiligen ist es vielen Menschen ein Bedürfnis, gemeinsam verstorbenen Angehörigen zu gedenken. Am 1. November gibt es daher auf den Klagenfurter Friedhöfen eine Gräbersegnung durch Pfarrer und pfarrliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Uhrzeiten werden zeitgerecht am Eingangsportal des jeweiligen Friedhofsportals veröffentlicht.



ALLERHEILIGEN
1. November





REQUIEM FÜR VERSTORBENE

Am 2. November findet um 19 Uhr ein Requiem für Verstorbene mit Bischof Josef Marketz in der Domkirche statt.



REQUIEM

📅 2. November

🕒 19:00 Uhr

📍 Lidmanskýgasse 14
9020 Klagenfurt am Wörthersee

BEISTAND IN DER TRAUER

Wenn man einen geliebten Menschen verloren hat, gibt es viele Alltagssituationen, in denen diese Person besonders fehlt. Eine solche Situation ist vielleicht das Sonntagsfrühstück. Daher laden die Dompfarre, das Referat für Stadtpastoral und das Referat für Trauerpastoral zu einem monatlichen Sonntagsfrühstück in den

Dompfarrhof ein. Ab 8.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, miteinander zu frühstücken und mit anderen Trauernden ins Gespräch zu kommen. Um 10 Uhr kann man gemeinsam im Gottesdienst für die Verstorbenen beten. Die genauen Termine erfährt man in der Dompfarre.



DOMPFARRE

Lidmanskýgasse 14
9020 Klagenfurt am Wörthersee

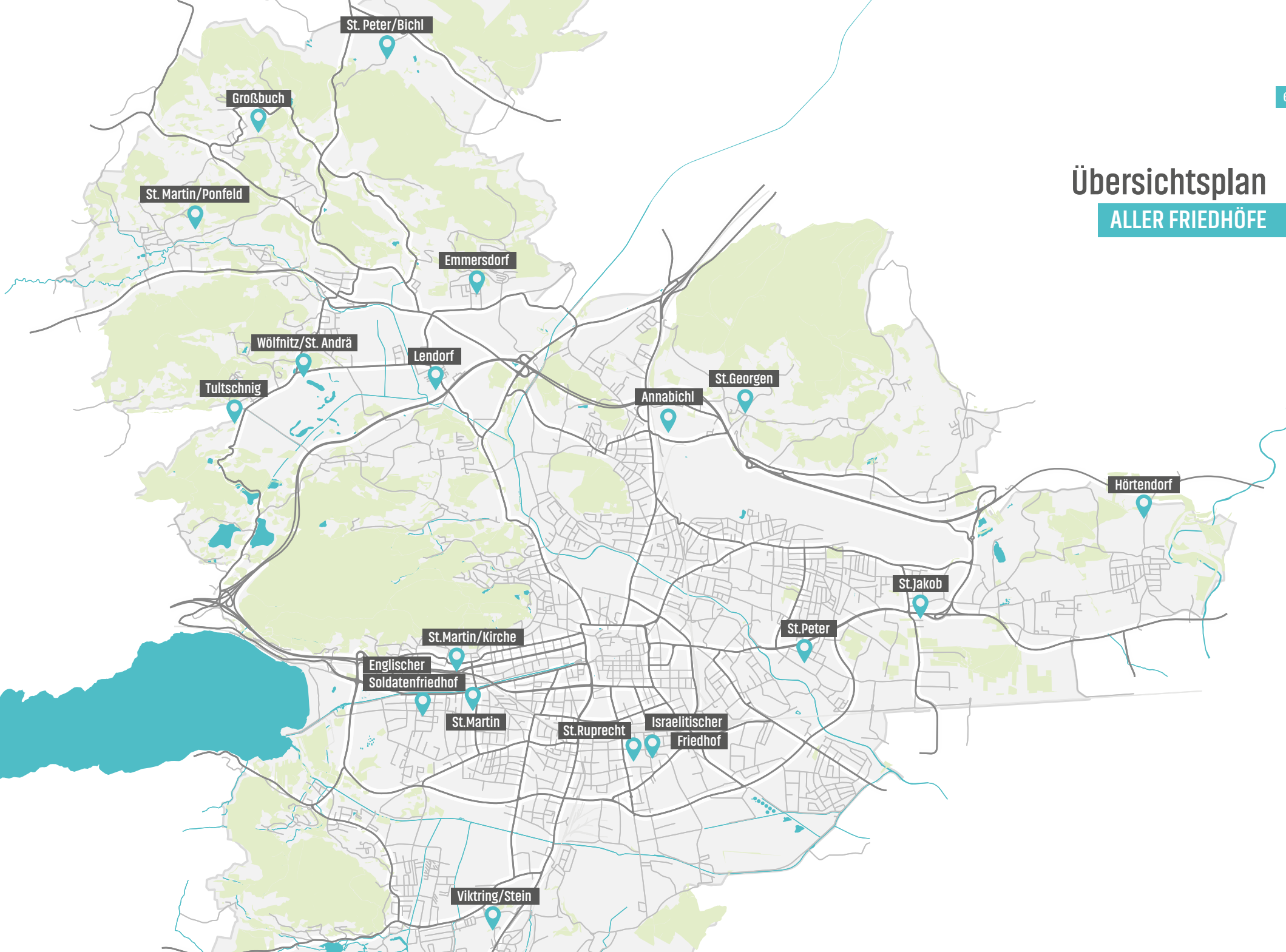
☎ 0463/54950

✉ office@dom-klagenfurt.at

🌐 www.dom-klagenfurt.at

Übersichtsplan

ALLER FRIEDHÖFE





Impressum

Herausgeber:

Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung StadtKommunikation und Städtische Friedhofverwaltung
Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

Fotos: Eggenberger, Fritz, Bauer, Gussnig, StadtKommunikation

Druck: StadtDruckerei